



Dienstag den 9. August 1803.

Amsterdam vom 23. Juli.

Auch in unsrer Republik trift man jetzt Anstalten, um an der großen Französ. Expedition zu einer Landung in England Theil zu nehmen. Unser Staats-Directorium hat Ordre gegeben, aufs schnelligste 100 Kanoniers böte, jedes mit drei 18- und 24 Pfundern versehen, und 250 platte Fahrzeuge zum Landen auszurüsten. In mehreren Gegenden ist man auch schon mit dem Ausrüsten dieser Schiffe beschäftigt.

Von Scheveningen machten dieser Tage 11 Personen eine Lustreise auf einem Boote zur See. Unglücklicherweise schlug aber das Boot um. Ein

Scheveninger, Namens Warkenvisser, schwamm ans Land, wo er sich entkleidete, 5 mal nach einander in die See zurückschwamm und jedesmal einen der Unglücklichen, die ins Wasser gefallen waren, ans Land zurückbrachte. Er schwamm zum sechstenmale nach dem Boote zu und rettete mittels eines Taues noch 3 Menschen, die dasselbe nach einander ergriffen, so daß in allem von den 11 Verunglückten nur 2 das Leben einbüßten.

Unsre Rescriptionen sind bis auf 48 gestiegen.

Eronstadt vom 17. Juli a. St.

Gestern hatten wir das Glück, unsern geliebten Monarchen bei uns zu sehen,

leben. Die Freude der Einwohner läßt sich nicht beschreiben; alles drängte sich hinzu, den Vater des Vaterlandes zu sehen und ihm seine Ergebenheit zu bezeugen. Nachdem Se. Kais. Majestät die hier liegende Flotte und die zur Reise um die Welt bestimmten Schiffe, welche unter dem Commando des Capitainlieutenants Krusenstern stehen, in Augenschein genommen hatten, begaben sich Höchst-dieselben nach allen militairischen Hospitälern und zuletzt auch in das Hospital für Frauenzimmer und Kinder, wo sie alles, so wie auch in den übrigen Hospitälern im besten Zustande vorfanden, und dafür dem Oberbefehlshaber der Stadt, dem Admiral Chanikoff, so wie auch dem ältesten Doctor und Etatsrath Laackmann, einem Mitgliede der obengenannten Committee, und übrigen Aerzten und Beamten der Hospitäler Ihre Zufriedenheit zu erkennen gaben. — Gott segne und erhalte uns lange unsern Monarchen, der bis jetzt rastlos an dem Wohl seiner Unterthanen gearbeitet hat und uns bei jeder sich darbietenden Gelegenheit Beweise seiner Herrsgüte giebt.

Brüssel vom 22. Juli.

Gestern Abend um halb 10 Uhr hielt der erste Consul, von Antwerpen kommend, seinen feierlichen Einzug in hiesige Stadt. Ein so prächtiges Schauspiel, wie dieser Einzug darbot, ist seit länger Zeit nicht gesehen worden. Eine unglaubliche Menge Menschen von al-

lem Alter und Geschlecht hatte sich schon des Nachmittags auf den Weg begeben, auf welchem der Einzug des ersten Consuls erfolgte. 8 Bataillons Infanterie, die Grenadiers von vier Halbbrigaden, die Jäger zu Pferde, die Cuirassiers und die Consular Garde erwarteten Bonaparte dies und jenseits der Brücke von Laeken. Die prächtig equipirten Brüsseler Freywilligen, welche der ehemalige Prinz von Ligne, der Sohn, commandirt, hatten sich an die Gränze unsers Departements begeben, um daselbst den ersten Consul zu empfangen. Der Präfect, Maire und alle hiesige Autoritäten erwarteten den Chef des Staats bei dem Triumphbogen, der bei der schönen grünen Allee errichtet war. Die Seite dieses Triumphbogens nach dem Norden zu, war „Bonaparte dem Sieger“ und die nach dem Süden zu „Bonaparte dem Gesetzgeber“ gewidmet. Das Monument hat die Inschrift: „Die Stadt Brüssel hat am 12ten Mexidor des Jahrs IX Bonaparte diesen Triumphbogen errichtet. Möge man ihn den Großen nennen!“

Zwischen 7 und 8 Uhr kam der erste Consul bei der Brücke von Laeken an. Während Madame Bonaparte und ihr Gefolge von da den Weg nach Brüssel fortsetzten, begab er sich aus dem Wagen und bestieg ein prächtiges weißes Pferd. Bonaparte war in der simplen Uniform der Nationalgarde gekleidet. Der Maire von Brüssel übergab ihm hier die Schlüssel der Stadt und bot ihm im Namen seiner Mitbürger den

hier

Hier verfertigten Staatswagen als eine Probe des Brüsseler Kunststreiches an. Der erste Consul setzte seinen Marsch unter dem glänzenden Gefolge durch die schöne Alee längs dem Canal unter der Militair-Musik aller Corps der hiesigen Garnison fort. Der Abend war herrlich. Die letzten Strahlen der Sonne vergoldeten die Bäume und Wiesen und spielten in den Gewässern des Canals, der mit Rauffahrtsschiffen bedeckt und mit einer Menge neugieriger Menschen besetzt war. Eine Barke mit herrlicher Musik fuhr langsam den Canal herunter und viele schön geschmückte Schaluppen folgten ihr. Die heitere Stille des Abends ward bloß durch die Musik, durch den Donner der Kanonen und durch den Ausruf der Menge: „Es lebe Bonaparte!“ unterbrochen.

In dieser Ordnung kam der erste Consul bei den Schiffswerften an. Alle Arbeiter waren daselbst vereinigt und arbeiteten eifrigst an der Erbauung eines platten Fahrzeugs. Eine in der Nähe befindliche Musik entsprach den Schlägen der Hammer und Aexte, die gemacht wurden. Um halb 10 Uhr hielt der erste Consul seinen Einzug in unsere Mauern und ward von dem versammelten Volke mit Jubelgeschrei nach seinem Hotel begleitet. Die Menge der Menschen, welche an diesem Tage mit dem Militair versammelt war, um dem Einzuge beizuwohnen, wird über 60000 gerechnet.

Brüssel ist jetzt so voll von Menschen, daß fast kein Unterkommen mehr

zu finden ist. Der Preuss. geheime Cabinetsrath von Lombard logirt mit dem B. Pino, Divisionsgeneral der Italienischen Republik, im Hotel de Belle Vue. Fast alle Präfekten Belgiens sind hier versammelt. Die Französischen Minister, Staatsräthe, Generals etc. machen allein ein beträchtliches Personale aus. Auch der Adjutant des ersten Consuls, B. Rapp, befindet sich jetzt hier.

Zu Antwerpen hat sich Bonaparte zwei Tage aufgehalten. Er war daselbst am 19ten des Nachmittags über die Schelde auf einer prächtigen Schaluppe angekommen. Selbst die Dächer der Häuser waren daselbst mit Menschen besetzt gewesen, um seine Ankunft zu sehen.

Als Bonaparte noch zu Gent war, schenkte er der Kirche von St. Bavon 10000 Franken. Der Bischof von Gent erhielt eine Tabatiere, mit dem Bildniß des ersten Consuls geziert, und Madame Fajpoulx von Madame Bonaparte eine Robe von Spitzen und ihre Tochter einen kostbaren Solitaires Ring.

Im hiesigen Schauspielhause ist für Bonaparte und seine Gemahlin eine Loge äußerst kostbar eingerichtet worden. Zuerst wird die Tragödie Cinna mit einem neuen Nachspiel, la joyeuse Entrée betitelt, gegeben. Der hiesige Saal der ehemaligen Stände von Brabant ist für die Anwesenheit Bonaparte's aufs kostbarste menblirt. An dem einen Ende desselben erhebt sich ein Armsessel von Carmoisin Samt

met mit Gold, zu dem man auf mehreren Stufen emporsteigt. Er steht zwischen zwei unermesslichen Spiegeln, welche die ganze Breite des Saals bedecken. Ein goldenes Kissen liegt vor dem Armsessel mit der Chiffre: Napoléon Bonaparte. In demselben Saale ist ein prächtiges Gemälde, welches den ersten Consul zu Pferde vorstellt.

Paris vom 22. Juli.

Als der erste Consul zu Gent war, hielt der dasige Bischof in der Cathedral-Kirche, wohin sich auch Bonaparte begeben hatte, eine Messe über den Text: Pred. Salomonis 11, V. 13. „Und der Herr hat sein Auge mit Wohlgefallen auf ihn gerichtet und mit Ruhm überhäuft.“ Er verglich den ersten Consul, als den Schöpfer von so vielen Guten, mit Josias und Esra.

Brüssel vom 24. Juli.

In der Anrede, welche der Präsident des Criminalgerichts des Dyle-Departements, B. Bonaventure, an Bonaparte hielt, sagte er unter andern: „Wenn die Treulosigkeit eines Feindes bis zum höchsten Gipfel gestiegen ist, so werden die Magistratspersonen Soldaten, und die Geseze Kanonen. Bekämpfen Sie, Bürger Consul, den Feind mit den Waffen. Die ganze Nation fordert dies, die ganze Nation wird Sie unterstützen. Was uns betrifft, so werden wir, Bürger erster Consul, mit dem Heil der Geseze bewaffnet, unaufhörlich die Agenten der feindlichen Regierung bekämpfen.“

Am Madame Bonaparte hielt gedachter Präsident folgende Anrede:

Madame!

Es gehört zu dem Schicksal des guten Volks dieser Gegenden, daß es oft sein Glück den Tugenden zu verdanken hat, die Ihr Geschlecht auszeichnen. Nie dachte es, einst die glücklichen Zeiten der Maria von Burgund, der Isabelle, der Marie Theresie vergessen zu müssen. Dieses Wunsch war der Weisheit der Regierung Ihres erhabenen Gemahls vorbehalten. Könnten die Belgier die persönlichen Eigenschaften, wegen welcher jene vortreflichen Frauen angebetet wurden, vergessen, wenn sie selbst jetzt alle in der würdigen Gefährtin des Vaters des Vaterlandes vereinigt finden?

Nachdem vorgestern dem ersten Consul alle constituirte Autoritäten waren vorgestellt worden, so wurde des Nachmittags der Ehrenwein auf einem prächtig geschmückten Wagen vor das Hotel desselben geführt. Der Maire bot diesen Ehrenwein im Namen der Stadt dem ersten Consul dar.

Es sind hier Detaachements von den Ehrengarden der Städte Gent, Antwerpen, Mecheln und Mons angekommen, um bei den hiesigen Festen gegenwärtig zu seyn. Auch die Stadt Mons hat den ersten Consul eingeladen, sich in ihre Mitte zu begeben. Hier in Brüssel hat lange nicht so viel Glanz und Pracht geherrscht, als jetzt.

Intelligenzblatt zu No 63.

Uvertissemante.

Nachricht

des k. k. westgalizischen Landesguberniums.

Nachdem man die weitere Verpachtung der krasauer Aerial-Branksteuer, der Suchataya, und des städtischen Getränkeaufschlags auf 1 Jahr, vom 1ten November d. J. bis Ende October 1804 unter Vorbehalt der höchsten Bestätigung anzuordnen befunden hat, so wird diese vorstehende Verpachtung mit dem Beisage hiemit bekannt gemacht, daß die diesfällige Pachtversteigerung vom 1ten Septembris d. J. bei dem krasauer k. Kreisamte vorgenommen werden wird.

Die Hauptbedingnisse dieser Pachtung sind folgende:

1) Ist der Fiscalpreis des Pachtschillings für alle drei obbenannte Gefälle zusammen auf 91050 fl. rh. dergestalt festgesetzt, daß derjenige, welcher durch den Reißboth diese Gefälle in Pacht nimmt, zugleich verbunden seyn soll, bei demjenigen Betrag, welcher sich nach Bestreitung des ange-

botenen jährlichen Pachtschillings, und nach Abzug des auf Regiekosten passirten Betrags von 7000 fl. rh. als reinen Gewinn zeigen wird, 20 Prozent dem höchsten Merario zu zahlen, und in dieser Absicht nicht nur die Gefälleseinhebung bloß allein nach dem von der k. k. Staatsbuchhaltung vorzulegenden Jurtabücher — und Journalen zu bewirken, sondern auch ordentliche Rechnung zu führen, und zu legen, und dem Merarium die ununterbrochene Einsicht in die Gefälleverwaltung, so oft solche nothwendig befunden werden wird, zu gestatten.

2) Ist der Pächter verbunden, dem Pachtschilling in monatlichen Raten vorhinein am 1ten jedes Monats an die krasauer k. Kreiskasse um so gewisser abzuführen, als widrigens, wenn die Zahlung binnen 3 Tagen nicht erfolgt, der Pächter der Exekution, und wann bis 15ten die Zahlung nicht geleistet wird, die Kautionseinzahlung und Außerpachtsetzung im politischen Wege zu gewärtigen hat.

3) Hat der Pächter 14 Tage nach erfolgter Aushändigung des Kontrakts eine dem 2 monatlichen Pachtschillingsbetrag gleich kommende Kaution im Baaren, oder mittels Staatspapieren, oder auch fidejussorisch um so gewisser zu leisten, als derselbe vor bewirkter Sicherstellung dieses Kautionsbetrags

in

in den Pachtbesitz nicht eingesetzt werden würde.

4) Wird zu dieser Pachtung kein Jude zugelassen, auch darf der meistbietend bleibende Pächter keinen Juden in Compagnie aufnehmen.

5) Jeder Pachtlustige hat sich mit einem zehnprozentigen Badium von 9100 fl. rh. im Baaren zu versehen, und welches vor der Versteigerung bei der Exitations-Kommission zu erlegen, welches sodann der meistbietend bleibende Pächter zur Kaution einrechnen kann, den übrigen Exitanten aber gleich nach geendeter Exitation wieder zurückgestellt werden wird.

6) Sollte im Laufe des Pachtjahrs eine Abänderung in dem Transksteuer-System angeordnet werden, so soll der Pächter verbunden seyn, gegen vorläufige 2 monatliche Aufkündigung von der Pachtung der Transksteuer abzutreten, ohne diesswegen irgend einen Ersatz oder Schadloshaltung an das höchste Alerarium anzusprechen, dagegen soll der Pächter gehalten seyn, auch nach aufgekündeten, und aufgeschobenen Transksteuerpacht, die Pachtung der andern zwei Gefälle, nämlich der Schatara, und des städtischen Getränke-ausschlags bis zum Ausgang des Jahrs fortzusetzen, und dafür die Halbscheid des Pachtbillsings, um welchen alle drei Gefälle erstanden worden sind, in monatlichen Raten abzuführen, daß somit der Kontrakt in Ansehen der an-

bern zwei Gefälle bis zum Ausgang der Jahresfrist fortzubauern haben soll.

Die übrigen Kontraksbedingungen können von heut an täglich in der k. k. Kreisamtskanzley eingesehen werden.

Krakau den 19. Juli 1803.

Sinf.

2

Kundmachung.

Von Seiten des k. k. Siebleer Kreisamts wird hiermit Jedermann bekannt gemacht, daß die Propination und Brückenmauth der Stadt Kalowice am 22ten August l. J., die Propination und Brückenmauth der Stadt Garwolin am 24ten August l. J., die Propination der Stadt Osiel am 26ten August l. J., die Propination der Stadt Stanislawow am 29ten August l. J., die Propination und Brückenmauth der Stadt Eglow am 31ten August l. J., und die Propination der Städte Lw, Kamienczyk, und Stoczek am 2ten September l. J. auf ein ganzes Jahr, das ist vom 1ten November l. J. bis Ende Oktober 1804 in denen Nothhäusern der erwähnten königl. Städte Früh um 9 Uhr an den Meistbietenden werden im Pacht überlassen werden. — Es wird daher jeder Pachtlustige hiermit aufgefordert, sich an den oben bestimmten Tagen und Orten einzufinden.

Die

Die Prätia Fisci sind folgende:

Bei Ratowice	1080 fl. rh.	12 fr.
— Garwolin	770	15
— Osiek	512	30
— Stanislawow	453	30
— Lw	626	15
— Eglow	153	30
— Kamieneczk	60	—
— Stoczek	613	54

Da bei der Versteigerung denen Pachtlustigen die Kontrakt's-Verbindlichkeiten werden vorgelesen werden, nicht minder bei denen Magistraten erwählter Städte eingesehen werden können, so wird nur noch jeder Pachtlustige erinnert, daß der 10te Theil des Prätium Fisci als Badium vor der Versteigerung zu erlegen seyn wird.

Sieblee den 17. Juni 1803.

In Erkrankung des Herrn Kreis-Hauptmanns.

Lewinsky.

Kreiskommissär.

3

R u n d m a c h u n g.

Vom Justizamte der Herrschaft Landekron und Myslenic, werden hiermit alle Gläubiger, die an die Verlassenschaft des zu Lagiewnik Myslenicer Kreises bei der Lagiewniker Alaun-Fabrique gewesenen Hüttmanns Gottfried Goese, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung oder Ansprüche zu machen haben, auf diese

Weise einberufen, daß sie den 20ten August d. J. um die 10te Frühstunde in dem herrschaftlichen Hofe zu Lagiewnik vor dem Justizamte erscheinen, und ihre Forderung beweislich liquidiren sollen, wie im widrigen Falle die Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und was Rechtens ist, vorgekehrt werden wird. —

Gegeben in der Justiz-Unterskanzlei zu Lydenbitz am 19. Juli 1803.

Zimmer,
Justizarius.

2

Angekommene Fremde in Kraßau.

Am 4. August.

Der k. k. Oberlieutenant von Murai Infanterie Herr Graf von Baeguchem, wohnt auf dem Kleparz No. 251.

Der k. k. Verpflegsoffizier Herr Joseph Gindzatschek, wohnt in der Stadt No. 504., kommt aus Böhmen.

Der k. k. Lemberger Kreiskommissär Herr Graf von Strachwitz, wohnt in der Stadt No. 504., kommt aus preussisch Schlessien.

Der Herr Janaz von Schönsfeld, tar-nower Landrechtsassultant, wohnt in der Stadt No. 496., kommt von Prag.

Der Herr Joseph von Hadzewitz, wohnt in der Stadt No. 482.

Am 5. August.

Der k. k. Gubernialrath Herr Johann Böhm mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 504., kommt von Lemberg.

Der

Der Herr Joseph von Chudicki, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251.

Der k. k. Verpflegsoffizier Herr Johann Joseph Müller, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Prag.

Der Herr Graf Johann von Zboinski mit 5 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 6. August.

Die Frau Thekla von Bobrowska mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Mathias von Dembicki mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 280.

Der Herr Michael von Hilkowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 44.

Der Herr Albert von Khowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 471.

Die Frau Barbara von Michalowska mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Graf Dnyphrus von Podoski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kommt von Larnow.

Der Herr Stanislaus von Politanski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Vinzens von Nowicki, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 4. August.

Dem Arzt Herrn Franz Zuchowski s. S. Erasmus, 9 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nr. 119.

Der Kaufmann Joseph Schmid, 35 Jahre alt, an der Lungenucht, in der Stadt Nro. 629.

Der Lukas Rosak, 24 Jahre alt, an der hinfallenden Krankheit, im St. Lazarspital.

Der Bauer Thomas Wierzymowa, 50 Jahre alt, an der Lungenucht, im St. Lazarspital.

Dem Aufseher Mastschewski s. S. Paul, 11 Jahre alt, am Durchfall, im St. Lazarspital.

Dem Kammerdiener Kanti Lipinski s. S. Katharina, 4 Jahre alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 651.

Dem Bäcker Blasius Lotkowski s. S. Johann, 6 Wochen alt, am Durchfall, auf dem Kleparz Nro. 145.

Krakauer Marktpreise

vom 1ten August 1803.

		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korej	Weizen zu	8	45	8	15	7	30	7	—
— —	Korn —	6	45	6	30	6	15	6	—
— —	Gersten —	4	52 1/2	4	45	4	30	4	15
— —	Haber —	3	15	3	7 1/2	3	—	2	45
— —	Hirse —	11	—	10	30	10	—	9	30
— —	Erbsen —	6	—	5	45	5	30	5	15

— Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Druckerey. —